Beilage 1.2
Zur Sitzung des Sozialausschusses
am 26.07.2006

FRAKTION DER CHRISTLICH-SOZIALEN UNION
IM STADTRAT ZU NÜRNBERG

CSU

CSU-Stadtratsfraktion Rathausplatz 2 90403 Nürnberg

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly
Rathausplatz 2

90403 Nürnberg

SozA

OBERBÜRGERMEISTER
12. APR. 2006 / ..... Nr. .....

V	1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme
	2 z.K.V.	4 Antwort vor Absendung vorlegen
		5 Antwort zur Unterschrift vorlegen

Kopie Ref. I

Wolff´scher Bau des Rathauses
Zimmer 58
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 231 – 2907
Telefax: 09 11 / 231 – 4051
Mail: csu@stadt.nuernberg.de
www.csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de

mm / 10.04.06
Dr. Niedermeyer

106/2006

Entwicklung der Umsetzung von Hartz IV in Nürnberg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

obwohl erhebliche Startschwierigkeiten zu verzeichnen waren, scheint sich die Arbeitsstruktur der ARGE Nürnberg mittlerweile etabliert zu haben. Die Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe bleibt dennoch auf der kommunalpolitischen Tagesordnung. Für die CSU-Stadtratsfraktion stelle ich zur Behandlung im zuständigen Ausschuss folgende

Anfrage:

I. Entwicklung des Eingliederungsbudgets

1. Wie hoch war der Prozentsatz des Eingliederungsbudgets im Jahr 2005, der nicht dem Wirtschaftskreislauf der Stadt Nürnberg zugeführt wurde, sondern an den Bund zurückgegeben wurde? Welche Ursachen waren hierfür maßgeblich?
2. Wie hoch war dieser Prozentsatz in vergleichbaren anderen Großstädten? Gab es beim Vergleich signifikanten Abweichungen, und welche Ursachen waren hierfür ggf. maßgeblich?
3. Wie hoch ist das Eingliederungsbudget für das Jahr 2006?
4. Welcher Prozentsatz des Eingliederungsbudgets soll in diesem Jahr dem Wirtschaftskreislauf der Stadt Nürnberg zugeführt werden? Welche Überlegungen sind hierfür maßgeblich?

II. Fortschritte bei Aufbau und Geschäftsgang der ARGE

1. Welche Probleme ergeben sich aufgrund der Anwendung des Softwareprogramms A2LL

a) im Bereich der Leistungsgewährung?
b) im Bereich der Vermittlung?
c) Wie ist die Haltung der Stadt Nürnberg innerhalb der ARGE zum Einsatz dezentraler IT-Lösungen?

2. Personalsituation

a) Wie groß ist die derzeit noch bestehende Personallücke in der ARGE?

b) Wie hoch ist der Anteil der Mitarbeiter mit befristetem Arbeitsvertrag ?

c) Wie hoch ist der Anteil der noch zu qualifizierenden Mitarbeiter?

d) Auf welche Art und Weise wurden die Mitarbeiter qualifiziert?

III. Auf welchen Ursachen beruht die Steigerung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften auch im Jahr 2006? Welche personellen und organisatorischen Maßnahmen werden in diesem Zusammenhang ergriffen?

Begründung:

Der Bundesverband der kommunalen Spitzenverbände hat sich in einem Schreiben an das Arbeits- und Sozialministerium für den Einsatz dezentraler IT-Lösungen in den Arbeitsgemeinschaften eingesetzt, die im Rahmen von Hartz IV die Zahlung von ALG II bearbeiten. Dabei wird auf die zufriedenstellende Arbeit in den 69 Optionskommunen verwiesen, die mit dezentralen Lösungen verschiedener Anbieter arbeiten.

Der entscheidende Vorteil für den Einsatz dezentraler Software wird darin gesehen, dass die Arbeitsgemeinschaften dann über ihre eigenen Daten verfügen können und Kenntnis über ihre SGB -II- Situation sowie über ihre Verwaltungsumsetzung, wie z.B. Vermittlungserfolge, hätten.

Nachdem die Zahl der Bedarfsgemeinschaften auch im Jahr 2006 bisher weiter gestiegen ist und voraussichtlich weiter steigen wird, stellt sich weiter die Frage nach den personellen und organisatorischen Vorkehrungen innerhalb der ARGE.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Frieser
Fraktionsvorsitzender